

Berlin W. 8. Unter den Linden 29



Hochverehrter Herr Professor

Genehmigen Sie meinen aufrichtig-
sten Dank für den gütigen liebenswür-
digen Aecant Ihres Schreibens vom Juni,
für die freundliche Kenntnissnahme von
meinem Versuch über den Hultus der
Laisditen¹ und nicht zum wenigsten für
die Correctur der nicht unerheblichen Fehler.

Diet Sonderdruck zum Jahresbericht vom Gymnasi-
um, Schulgasse, Halle das obere weite Buchstaben.

2) Nur auf Seite 51 no 2. 3) Völlig überstrichene Rückfall!

Ist mir, dem Ansehenden, die Bezeichnung besonders
teuer, so ist mir Ihr Eingehen auf meine Klagen
eine liebe Grußbegrüßung. Denn da ich seit
Jahren unter sehr erschwerenden Umständen
arbeite, weil zu meinem an sich nicht leichten
Tippelorte dauernde Vertretung wegen Krankheit
und Vakanz herangezogen sind, so
kann ich nur die Frucht einer Arbeit in abge-
wissenen zusammenhanglosen Einzelstun-
den liefern mit all der Gefahr, die da-
gleichen mit sich bringt. mangelnder
Gesamtblick, aus dem erst die wirk-
lichen Gesichtspunkte gewonnen werden.
Wenn ich nach Einer Anerkennung
gehe, so ist es die, das ich für ein
Einzelgebiet auf beschränktem Raum
Schüler Ihrer umfassenden Werke bin, zög-
le

mir doch auch wieder dies Schriftchen ganz in Ihrem
Bann. Mir kann bei der Zusammenstellung oft genug auf
die Typen ... das mir zu tun fast nichts mehr übrig bleibt.
Und es ist mir gewisses Bedürfnis auch über den
Fuss zu alles, ~~das~~ in meinen Vorlesungen Literatur:
"vgl. Goldschmidt p. 2 p." ausgedrückt liegt, zu
wiederholen: den ehrlichen Fuss der Hier
gegen seinen Jah.

Für Schluss Ihrer freundlicher Zuschrift betr.
mein Erscheinen auf dem Londoner Polytechnischen
höhen Kongress! Die Anregung hat mich sehr
erfreut. Ich erkenne dann wieder Ihre
bescheidende Forderung. Gerne nehme ich teil, vor
allem um in meine ländliche Abgeschlossenheit
meine Anregungen mit nach Hause zu bringen.
Und wenn ich selbst zu einem kleinen Vor-
trage zugelassen würde, werde ich - wir haben
im September keine Ferien - den Urlaub bestimmt

erhalten. Doch ich muss ehrlich sein. Etwas
völlig Neues, das Wunderbar und absolut Neu
kann ich nicht bieten. Mehr eine schlaube Zusam-
menstellung: „Zur islamischen Hermeneutik“
(das Wort ist ja schon wieder von Ihnen!) würde etwa mein
Thema sein = Führen der Fingerga (Fingerga, Fingerga, Fingerga)
hinaus führt bei verschiedenen Schulen, Trugfähigkeit eines
Wortes, Einfluss des Gegenstandes Fingerga (Fingerga) am alten
Lapsee. Die Illustrationen z. T. dem Kultus einzuwirken,
der ja schon einen Vertreter auf dem Congress hat. In Summe:
nur ein alter bekannter Wein in einem Neuen, beson-
ders geflockten Schlauch. Verzeihen Sie ge-
nügt: Darf ich mich auch hierzu als Ihren Schüler
aufhängen und Ihnen Rat erfragen? Ich bitte um
willige Offenheit. So gerne ich ein paar Worte
sprache, so möchte ich doch das Niveau der islä-
mischen Section nicht herunter ziehen, und erst recht
will ich bei dem Presidium nicht den Eindruck erwecken,
als ob ich um deswegen, weil ich in den künftigen Mon-
aten ein wenig muslimisches Dilettant, gleich ex ca-
thedra agieren möchte. Für Sie selbst furcht und einen Lärm
leben zu auf heissen Füll gegenüber meinen etwachen Vortrag
eine andere Rolle, als die des Professors und selbst seines Semina-
rischen.
gez. in dankbarer Ehrenbezeugung W. W. W.